

15. Mai 2008

# Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) Jahresbericht 2007

**Autoren:**

Max Zürcher

Christoph Muggli

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Zusammenfassung .....</b>	<b>4</b>
1.1	EnAW - Eintritt in die Verpflichtungsphase .....	4
1.2	Entwicklung der Organisation.....	4
1.3	Umsetzung von Massnahmen.....	4
<b>2</b>	<b>Quantitative Beurteilung der Zielerreichung .....</b>	<b>5</b>
2.1	Voraussetzungen für den Erfolg: unterstützende Leitplanken für den Zielvereinbarungsprozess .....	5
2.2	Entwicklung von Zielvereinbarungen .....	5
2.3	Energieeffizienz und CO <sub>2</sub> -Reduktion .....	7
2.4	Kommunikation.....	9
<b>3</b>	<b>Beurteilung der Aktivitäten.....</b>	<b>10</b>
3.1	Zusammenarbeit mit dem Bund, Berichtswesen.....	10
3.2	Organisation.....	10
3.3	Zielvereinbarungsprozess und Projekte .....	11
3.4	Kommunikation.....	13
3.5	Eingesetzte Mittel.....	13
3.6	Bilanz .....	14
<b>4</b>	<b>Ausblick .....</b>	<b>16</b>
<b>5</b>	<b>Kontakte .....</b>	<b>17</b>
<b>6</b>	<b>Anhänge .....</b>	<b>18</b>

# 1 Zusammenfassung

## 1.1 EnAW – Eintritt in die Verpflichtungsphase

Nach sechs Jahren operativer Tätigkeit hat die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) für all jene Betriebe bzw. Unternehmungen Zielvereinbarungen entwickelt und nach einem Audit des Bundes besiegelt, welche sich rechtzeitig in der EnAW engagiert haben. 2007 stand die EnAW mitten in der Phase der Umsetzung der vereinbarten Ziele. Nach dem Entscheid des Bundesrats, die erste Stufe der CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Anfang 2008 einzuführen, galt es, den Schritt in die Phase der Verpflichtung einzuleiten, um die entsprechenden Verfügungen des Bundes zu erhalten. Die damit verbundenen Herausforderungen haben das Berichtsjahr 2007 für die EnAW hauptsächlich geprägt.

## 1.2 Entwicklung der Organisation

Nach einem rasanten Wachstum in den ersten Jahren operativer Tätigkeit steht die EnAW in einer Phase der Konsolidierung und eines moderaten Wachstums. Im Berichtsjahr hat sich die Zahl der neu hinzugekommenen Unternehmungen wieder erhöht. Neu sind zusätzlich kleinere und auch mittlere Unternehmungen in den EnAW-Prozess eingestiegen. Die agenturinternen Strukturen und Abläufe - im Vorjahr radikal neu gestaltet - bewährten sich, verlangten aber von den verbleibend beauftragten Moderatoren ein erhebliches zusätzliches Engagement. Basis hierfür war, dass über die künftigen Leitplanken der schweizerischen Klimapolitik bis 2012 im Frühjahr 2007 endlich politisch entschieden wurde. Die EnAW geht damit mit durchrationalisierten, effizienten Strukturen in die CO<sub>2</sub>-Commitment-Periode 2008-2012.

## 1.3 Umsetzung von Massnahmen

Eingebunden in das 2004 in Betrieb genommene EnAW-Monitoringsystem wurden die EnAW-Unternehmen bei der Umsetzung der vereinbarten Ziele laufend durch die EnAW-Moderatoren und -Moderatorinnen begleitet. Die Ergebnisse hinsichtlich der Steigerung der Energieeffizienz wie auch der CO<sub>2</sub>-Reduktion sind für das Jahr 2007 erneut besser ausgefallen als im Vorjahr. Grund hierfür ist u. a. auch, dass ein grosser Teil von Unternehmen nun die ersten Jahre systematischer Umsetzung von Massnahmen hinter sich haben und dass in der Regel zuerst jene Massnahmen realisiert wurden, welche den grössten Nutzen versprechen.

## 2 Quantitative Beurteilung der Zielerreichung

### 2.1 Voraussetzungen für den Erfolg: Unterstützende Leitplanken für den Zielvereinbarungsprozess

Motor für die Entwicklung von Zielvereinbarungen und entsprechende Massnahmen zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen waren bis Ende der Berichtsperiode die im CO<sub>2</sub>-Gesetz enthaltene **Drohung der Einführung einer Lenkungsabgabe**. Laut Gesetz konnte der Bundesrat eine solche Abgabe frühestens 2004 einführen. Am 14. Dezember 2006 folgte die kleine Kammer dem in der Sommersession 2006 getroffenen Beschluss des Nationalrates für eine **stufenweise Einführung der CO<sub>2</sub>-Abgabe**. Damit ging eine gut zweijährige Periode der Verunsicherung zu Ende. Ins Berichtsjahr starteten die in der EnAW engagierten Unternehmungen also in der Gewissheit, dass sich aufgrund dieser nun festgelegten politischen Leitplanken ein verstärktes Engagement für Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Reduktion ohne Einschränkung rechtfertigen und rechnen würde. Die grosse Zahl der EnAW-Unternehmen verblieb in den Zeiten der Unsicherheit im EnAW-Prozess - ein richtiges Verhalten, wie sich nun erwies.

Als **Kriterium** für die Einführung der ersten Stufe der CO<sub>2</sub>-Lenkungsabgabe wurde der Grad der Erreichung der nationalen CO<sub>2</sub>-Ziele bestimmt. Per 2006 war eine Absenkung auf 94% der Emissionen von 1990 gefordert. Absolut und klimabereinigt hatten sich die CO<sub>2</sub>-Emissionen jedoch nur um 4,6% reduziert, sodass der Bundesrat am 28. Juni 2007 entschied, die erste Stufe der CO<sub>2</sub>-Abgabe auf den 1.1.2008 einzuführen. Damit mussten im Berichtsjahr die notwendigen Vorbereitungsarbeiten in äusserst engem Zeitplan angegangen werden.

### 2.2 Entwicklung von Zielvereinbarungen

Gemäss Rahmenvertrag 2004-2007 sollen bis Ende 2007 rund 47% des aus Industrie und Dienstleistungen (ohne öffentliche Hand, wohl aber mit Cemsuisse) stammenden Energieverbrauchs in Zielvereinbarungen und Deklarationen eingebunden sein. Während in der ersten Periode des Rahmenvertrages (2001-2003) **das gesteckte Ziel** erreicht worden war, konnte in der zweiten Periode (2004-2007) wegen der bis Ende 2006 anhaltenden Unsicherheit über die künftigen politischen Leitplanken Fortschritte nur „mit angezogener Handbremse“ gemacht werden. Dank grosser Anstrengungen gelang es gleichwohl, die Zahl der betreuten und moderierten Unternehmen in den Jahren seit 2005 jedoch laufend noch zu erhöhen. Die Aussicht auf die bevorstehende Einführung der CO<sub>2</sub>-Abgabe erbrachte im Jahre 2007 allerdings keinen eigentlichen Schub neuer Teilnehmer. Man kann also davon ausgehen, dass die von der EnAW schon zuvor erreichte Marktdeckung dem grundsätzlich vorhandenen „Marktpotential“ sehr nahe gekommen ist. Eine breitere Abdeckung dürfte nur mehr realisierbar sein, wenn dies durch zusätzliche Anreize (wie z.B. dem Effizienztarif des ewz) auf breiter Basis unterstützt wird.

**Zahl der von der EnAW betreuten und moderierten Teilnehmer:**

Anzahl Teilnehmer Ende des Jahres	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007
Teilnehmer Energie-Modell-Gruppen	144	451	679	725	720	657*	667*
Teilnehmer Benchmark-Modell-Gruppen	0	291	423	493	641	760	865
Teilnehmer KMU-Modell	0	0	0	0	0	161	182
Teilnehmer Transport-Gruppen						79	77
zusammen	<b>144</b>	<b>742</b>	<b>1'102</b>	<b>1'218</b>	<b>1'361</b>	<b>1'657</b>	<b>1'791</b>

Die Zahl der in den CO<sub>2</sub>-Reduktionsprozess der EnAW eingebundenen **Teilnehmer** stieg von 1'657 per Ende 2006 auf 1'791 per Ende 2007. Hierzu trugen vor allem Eintritte gleichstrukturierter gewerblicher Kleinbetriebe ins Benchmark-Modell bei.

Ausgearbeitete Zielvereinbarungen durchlaufen zunächst eine EnAW-interne Plausibilisierung und werden dann in ein **Audit-Verfahren** des Bundes weitergegeben, welches von unabhängigen Experten aus dem In- und Ausland durchgeführt wird. Das erfolgreiche Bestehen dieses Audits bedeutet, dass die vorgeschlagene Zielsetzung hinsichtlich Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Minderung als mit dem Energie- und CO<sub>2</sub>-Gesetz konform beurteilt und als ausreichend ambitiös vom Bund akzeptiert wird. Ende 2007 verfügen rund 91% der in der EnAW engagierten Unternehmungen über eine auditierte Zielvereinbarung und sind mittlerweile ins EnAW-Monitoring-System eingebunden. Dabei handelt es sich vor allem um Brennstoff-Zielvereinbarungen, welche den Energieverbrauch im stationären Bereich betreffen (Heizungen, Industrieprozesse) und auf die CO<sub>2</sub>-Fracht (Ausgangsjahr) bezogen zu 87% verpflichtungstauglich sind, d.h. mit der Absicht abgeschlossen wurden, sich von der CO<sub>2</sub>-Lenkungsabgabe befreien zu lassen.

Im Monitoringsystem sind per Ende Berichtsjahr Unternehmen mit **CO<sub>2</sub>-Emissionen von 3.52 Mio. Tonnen eingebunden (Brenn- und Treibstoffe, Ausgangsjahr, ohne Cemsuisse, HGT-normiert, ohne WKK-Korrektur)**. Schätzungsweise weitere **0.1 Mio Tonnen CO<sub>2</sub>** befinden sich in Erarbeitung oder dem Auditverfahren und sind folglich noch nicht im Monitoringsystem. Damit sind gut **32% der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Brennstoffen**, welche der **Wirtschaft** zugeschrieben werden, durch eine EnAW-Zielvereinbarung mit dem Bund und dem entsprechenden EnAW-Monitoring erfasst. Rechnet man noch nicht auditierte Zielvereinbarungen sowie die Zielvereinbarung von Cemsuisse dazu, sind es ca. **40%**.

Im Jahre 2007 betrug der **Gesamtenergieverbrauch GEV** aller in der EnAW engagierten Unternehmungen 34.8 Mio. MWh, wovon rund 33.2 MWh bereits im Monitoring eingelese sind.

In **Kantonen** mit Energiegesetzen, die - analog MuKE - mit einem Grossverbraucher-Paragraphen ausgestattet sind, vereinbart die EnAW die Anerkennung ihrer Ziel-Vorgaben in einer spezifischen auf die kantonalen Verhältnisse zugeschnittenen Vereinbarung, der **Universal-Zielvereinbarung (UZV)**. Eine ausgearbeitete UZV muss der Reihe nach von allen Standortkantonen unterzeichnet werden. Ende 2004 wurde eine erste solche UZV in diesen Prüfungsprozess geschickt. Ende 2007 sind rund 32% aller dafür vorgesehenen Zielvereinbarungen als Universalzielvereinbarung mit den betroffenen Kantonen besiegelt worden. Dem Wunsch der kantonalen Energiefachstellen folgend wurden diese jeweils auch im vergangenen Berichtsjahr zu den Auditverfahren des Bundes eingeladen. Damit konnte sichergestellt werden, dass die **Behörden der Standortkantone laufend informiert** sind. Entsprechend der unterschiedlichen Ausgestaltung der kantonalen Energiegesetzgebungen finden sich rund 15% aller Universalzielvereinbarungen in der welschen, 85% in der deutschsprachigen Schweiz.

## 2.3 Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Reduktion

### 2.3.1 Die Energie-Effizienz

Die Arbeiten zur Steigerung der Energieeffizienz wurden systematisch weitergeführt. Im Jahr 2007 wurden von den EnAW-Firmen eine ganze Reihe **neuer Massnahmen** realisiert. Die Wirkung der neu realisierten Massnahmen beziffert sich gemessen am **GEV (gewichteter Gesamtenergieverbrauch, HGT-normiert) auf rund 1.22 Mio. MWh/a**. Es versteht sich von selbst, dass nur ein Teil dieser Wirkung auf das EnAW-Engagement zurückzuführen ist. Immer wenn investiert wird, wird ja auch die jüngste bewährte Technologie und damit auch ein Rationalisierungseffekt realisiert. Rund zwei Fünftel der Massnahmenwirkung (40.6% gewichtet mit der Massnahmenwirkung pro Gruppe) gehen auf die Aktivitäten bzw. die Teilnahme an EnAW-Zielvereinbarungen zurück. Das sind bei den neu realisierten Massnahmen also rund 0.5 Mio. MWh/a, die zusätzlich eingespart worden sind.

Die gesamte Wirkung aller im Jahr 2007 **aktiven Massnahmen** (also auch jener, die schon in den Vorjahren ergriffen worden sind) beträgt beim **GEV** im Berichtsjahr **4.73 Mio. MWh**. Dies ist die Reduktion gegenüber der unbeeinflussten Entwicklung, bei der gar keine Massnahmen realisiert worden wären. Wiederum kann man gut 40% der Wirkung auf die EnAW-Aktivitäten zurückführen, was etwa 2.2 Mio. MWh/a entspricht.

Mit diesen Massnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz wurde der GEV um 13.6% gegenüber der unbeeinflussten Entwicklung verbessert, d.h. die **Energieeffizienz** steht auf **113.6%**.

Im Rahmen dieses Jahresberichtes von Bedeutung ist, in welchem Ausmass **zusätzliche Wirkungen** gegenüber den Vorjahr erreicht wurden. Dazu dient ein Vergleich der Wirkungsanalyse des Berichtsjahres mit jener des Vorjahres, wie sie im Rahmen der Berichterstattung von EnergieSchweiz jeweils erstellt wird. **Achtung:** In der Wirkungsanalyse werden **ungewichtete Energieverbräuche** und nicht der GEV (gewichteter Gesamtenergieverbrauch) ausgewiesen. In der Folge werden jeweils die Wirkung „gesamthaft“ und der „Anteil EnAW“ ausgewiesen.

Aus der Tabelle geht hervor, dass die Wirkung gegenüber dem Vorjahr massiv gesteigert werden konnte. Besonders ins Auge stechen dabei die Verbesserungen bei der Elektrizität, wo sich die Massnahmenwirkung um fast 34% erhöht hat.

### Energiereduktion aller aktiven Massnahmen 2006 und 2007 – alle Gruppen

	Total (ungewichtet) GWh/a	Elektrisch GWh/a	Thermisch GWh/a	Treibstoffe GWh/a
<b>2007</b>				
Gesamthaft	3'781.1	711.4	2'944.2	125.5
Anteil EnAW	1'336.1	247.0	1'032.9	56.2
<b>2006</b>				
Gesamthaft	2'559.5	537.9	1'908.3	113.3
Anteil EnAW	1'000.0	208.2	744.5	47.3
<b>Zunahme</b>				
Gesamthaft	1'221.6	173.5	1'035.9	12.2
Anteil EnAW	336.1	38.8	288.4	8.9
in Prozent EnAW	+34%	+19%	+39%	+19%

### 2.3.2 Die CO<sub>2</sub>-Intensität

Die Fortsetzung der Realisierung von Massnahmen hat auch bei den CO<sub>2</sub>-Emissionen 2006 zu deutlichen Reduktionen geführt. Mit den im Jahr 2007 neu umgesetzten Massnahmen sind 186'026 t CO<sub>2</sub> zusätzlich reduziert worden. Davon entfallen 183'574 t auf den Brennstoff- und 2'452 t auf den Treibstoffbereich.

Die gesamte Massnahmenwirkung bei der CO<sub>2</sub>-Fracht (also inklusive der bereits früher realisierten Massnahmen) beträgt im Berichtsjahr **rund 814'871 Tonnen CO<sub>2</sub>**, wovon 782'457 Tonnen auf die Brenn- und 32'414 Tonnen auf die Treibstoffe entfallen - dies wiederum gegenüber der unbeeinflussten Entwicklung. Auch hier gehen wir davon aus, dass davon rund 40% auf die Aktivitäten der EnAW-Zielvereinbarungen zurückzuführen sind, das sind rund 280'000 t CO<sub>2</sub>.

### CO<sub>2</sub>-Reduktion aller aktiven Massnahmen 2007 – alle Gruppen

	Total Tonnen CO <sub>2</sub> / a	Brennstoffe Tonnen CO <sub>2</sub> / a	Treibstoffe Tonnen CO <sub>2</sub> / a
Gesamthaft	814'871	782'457	32'414
Anteil EnAW	283102	268'715	14'387

Die **CO<sub>2</sub>-Intensität bei den Brennstoffen** beträgt **78.5%** und bei den **Treibstoffen 76.8%**. Gegenüber der unbeeinflussten Entwicklung wurden also mittels Massnahmen bei den Brennstoffen 21.5% und bei den Treibstoffen 23.2% CO<sub>2</sub>-Fracht reduziert.

### 2.3.3 Mehrjahresvergleich und Zielerreichung

Im **Mehrfjahresvergleich** zeigt sich, dass die EnAW-Unternehmen im Umsetzungsprozess bei der **Energieeffizienz** und bei der **CO<sub>2</sub>-Intensität** seit 2004 besser da stehen, als gegenüber dem Sollwert, welcher aufgrund der Zielpfade der eingangs erwähnten Zielvereinbarungen festgelegt worden ist. Die in der EnAW engagierten Unternehmungen sind damit im Berichtsjahr 2007 **bereits gut im Zielraum angelangt**. Die damit verbundenen Zielübererfüllungen sowohl bei der Steigerung der Energieeffizienz wie auch bei der CO<sub>2</sub>-Reduktion sind - nebst den oben erwähnten Gründen - auch darauf zurückzuführen, dass es zu Beginn dieses Prozesses einer Anlaufphase von 2-3 Jahren

bedurfte. Dabei kommen meist jene Massnahmen zuerst voll zum Tragen, deren Wirkung am leichtesten zu erreichen oder am grössten ist. Ohne zusätzliche Anstrengungen ist also zu erwarten, dass sich in den nächsten Jahren die Zielübererfüllungen abschwächen.

### Jahresverlauf Kennziffern: Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Intensität

GEV und Energieeffizienz HGT-normiert. Alle Angaben beziehen sich auf untere Heizwerte.

CO<sub>2</sub>-Fracht und CO<sub>2</sub>-Intensität HGT-normiert, nicht WKK-korrigiert, ohne Zertifikate

Jahr	Alle Energieträger Energieeffizienz		Brennstoffe CO <sub>2</sub> -Intensität		Treibstoffe CO <sub>2</sub> -Intensität	
	Soll [%]	Ist [%]	Soll [%]	Ist [%]	Soll [%]	Ist [%]
2000	100.04	100.07	99.95	99.88	100.00	100.00
2001	100.36	100.55	99.59	99.37	99.83	100.00
2002	100.89	101.26	98.58	97.04	99.90	100.00
2003	103.12	103.30	93.36	94.20	97.14	90.58
2004	103.60	104.49	92.24	91.64	97.27	91.02
2005	104.90	106.45	90.03	86.55	93.85	91.24
2006	106.21	110.01	88.57	83.13	91.28	87.49
2007	107.51	113.59	87.19	78.46	88.89	76.76
2008	108.52		85.72		85.77	
2009	109.49		84.28		82.65	
2010	110.41		82.89		79.51	

Diese aussergewöhnlich starke und vermutlich einmalige **Steigerung der Wirkung** von Massnahmen ist im Wesentlichen auf **vier Faktoren** zurückzuführen. Erstens auf die Arbeiten der EnAW, zweitens auf die gute Konjunkturlage, drittens die Energiepreisentwicklung sowie viertens die Beiträge an Übererfüllungen für die Stiftung Klimarappen (SKR). So dürften der SKR voraussichtlich mehr als die eingeplanten 161'000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Reduktionen angeboten werden, welche im Berichtsjahr 2007 realisiert wurden. Mit mehr Investitionen d.h. mit mehr neuen Anlagen wird meist auch zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Intensität beigetragen. Im Verlauf des Berichtsjahres wurden zudem erneut viele Unternehmungen zusätzlich ins Monitoring-System eingegeben, welche bereits erhebliche Anstrengungen seit ihrem Start mit einer EnAW-Zielvereinbarung unternommen haben. Bei diesen wurden alle Massnahmen zwischen Ausgangs- und Berichtsjahr in diesem Berichtsjahr berücksichtigt.

## 2.4 Kommunikation

Laut Rahmenvertrag mit dem Bund sind bis Ende 2007 rund 60% der Unternehmen bzw. 80% der Grossverbraucher des Bereichs ‚Industrie und Dienstleistung‘ **über Ziele und Aufgaben der EnAW sowie über den Zielvereinbarungsprozess zu informieren**. Die Grössenordnung von 50% wurde bereits in der Periode 2001-03 erreicht. Im Rahmen der politischen Auseinandersetzungen über die Einführung einer CO<sub>2</sub>-Abgabe auf Brennstoffen wurde immer wieder und von verschiedensten Seiten auf den EnAW-Prozess des Abschlusses von Zielvereinbarungen zwecks Befreiung von einer CO<sub>2</sub>-Lenkungsabgabe hingewiesen.

Im Berichtsjahr wurde **über die verschiedensten Kanäle informiert**, mit speziellen Mails wurden die Unternehmen der EnAW jeweils direkt über Belange des klimapolitischen „Wie weiter“ auf dem Laufenden gehalten. Als reine Umsetzungsorganisation hat sich die EnAW jedoch strikte auf die Vermittlung relevanter Fakten beschränkt. Ausserdem hat sich der laufend aktualisierte Intranet-Auftritt als Informationsplattform bestens bewährt.

Im Rahmen der Kommunikation über die Partnerschaft mit dem Bund haben wir die Unternehmungen auch **über das Programm EnergieSchweiz orientiert**. Diese Information ist ein standardisierter Teil bei der Darstellung von Aufgaben und Aktivitäten der EnAW. Adressaten sind nicht nur die in der EnAW über Zielvereinbarungen eingebundenen Unternehmungen, sondern auch Medien und Öffentlichkeit.

Die **Information** über den Einsatz von Querschnittstechnologien zur Steigerung der Energieeffizienz und zur CO<sub>2</sub>-Minderung erfolgte systematisch über die **Darstellung von beispielhaften Leistungen** von in der EnAW engagierten Unternehmungen. Die modular aufgebaute **Ausstellungswand**, welche über Aufgaben, Leistungen, Produkte der EnAW im Rahmen von EnergieSchweiz berichtet, kam an Veranstaltungen auch in der Romandie zum Einsatz. Medien waren **Publikationsgefässe** von Wirtschaftsorganisationen und von Fall zu Fall Tages- und Fachzeitungen. Im Nachgang zum Abschluss von Zielvereinbarungen konnte verschiedentlich das CO<sub>2</sub>-Reduktions-Label der EnAW in einem **speziellen Anlass** an die beteiligten Unternehmen überreicht werden. Dabei wurden die Anliegen und Leistungen der EnAW im Rahmen des Programmes EnergieSchweiz einem breiteren Publikum in den jeweiligen Landesgebenden erfolgreich zur Kenntnis gebracht.

## 3 Beurteilung der Aktivitäten

### 3.1 Zusammenarbeit mit dem Bund, Berichtswesen

Nebst der Einbindung in die für **EnergieSchweiz** entwickelte generelle **Berichts-Agenda** werden vierteljährlich im Rahmen einer standardisierten Traktandenliste der Fortgang der Arbeiten und der in der Zwischenzeit aufgetauchten Problemstellungen diskutiert und einer Lösung zugeführt. Dies bedeutet nicht, dass nicht auch von Fall zu Fall kurzfristig anstehende Probleme pragmatisch angegangen werden. Naturgemäss war diese im Berichtsjahr häufiger denn je der Fall, galt es doch die Überführung der Zielvereinbarungen in Verpflichtungen in einem äusserst knappen Terminkorsett zu Stande zu bringen. Im Übrigen **berichtet die EnAW im Rahmen ihrer statutarischen Pflichten** drei bis viermal jährlich ihren eigenen Gremien und die Rechnungslegung wird von einer renommierten schweizerischen Revisionsgesellschaft geprüft. Insgesamt ist festzuhalten, dass sich die Arbeiten der EnAW im halböffentlichen Raum abspielen und somit möglichst grosse Transparenz geboten ist.

Die **Zusammenarbeit** mit dem Bund hat sich auch im Berichtsjahr trotz des grossen Termindruckes **bewährt**. Besondere Herausforderungen ergaben sich dabei durch die Notwendigkeit zur definitiven Bereinigung und Festlegung der „Vollzugsweisungen Verpflichtungen und Zielvereinbarungen“ vom 2. Juli 2007. Ausserdem galt es die einzelnen Schritte des Prozesses der Überführung von Zielvereinbarungen in Verpflichtungen zu planen und auf den Fahrplan des Bundes abzustimmen.

### 3.2 Organisation

Die aus der umfassenden Restrukturierung von 2006 folgende **neue Organisation** mit zwei statt bisher fünf operativen Bereichen, jedoch ergänzt durch zwei neue funktionale Querschnitt-Bereiche (Transport und Romandie) kam im Berichtsjahr 2007 voll zum Tragen und bewährte sich.

Mit der Umwandlung von Zielvereinbarungen in Verpflichtungen musste die Basis der Zusammenarbeit zwischen der EnAW und ihren Teilnehmerunternehmen auf eine neue, der

veränderten Situation angepasste Grundlage gestellt werden. Im Hinblick auf die Situation, da eine CO<sub>2</sub>-Abgabe eingeführt sein würde, hatte die EnAW schon in den Vorjahren mit der Entwicklung des neuen **Zusammenarbeitsvertrages** begonnen. Dank diesen Vorarbeiten konnte den Unternehmen ein ausgereiftes Vertragswerk unterbreitet werden, das von allen Teilnehmer-Unternehmen mit Verpflichtungsabsicht akzeptiert wurde.

### 3.3 Zielvereinbarungsprozess

Für das Berichtsjahr bildeten drei neue Elemente die wesentlich verbesserte Ausgangslage, um die neuartigen Herausforderungen erfolgreich zu bestehen. Zum ersten ist bei diesen drei Elementen das Faktum zu nennen, dass sich im Berichtsjahr die meisten Teilnehmerunternehmen in der Phase der **Umsetzung** der mit dem Bund vereinbarten Ziele befanden. Zum zweiten kam auf Anfang des Berichtsjahres ein **modifiziertes Leistungspaket der EnAW** zum Tragen, in welchem Unternehmen die EnAW-Leistungen auch in Modulbausteinen beziehen konnten. Zum Dritten wurden diese Leistungen von einer **Organisation** erbracht, die gestrafft und konzentriert, mit wesentlich weniger beauftragten Moderatoren die 2007 neu sich stellenden Aufgaben effizient und effektiv bewältigen konnte.

Nach dem bundesrätlichen Entscheid, im **Treibstoffbereich** auf den **Klimarappen** zu setzen, wurden auf Wunsch der Beteiligten die von der EnAW abgeschlossenen Zielvereinbarungen im Transportbereich weitergeführt. In der Folge konnte die EnAW bereits im Jahre 2006 bezüglich der CO<sub>2</sub>-Reduktionen aus Treibstoffen mit der Stiftung Klimarappen einen Intermediärvertrag abschliessen. Darnach werden CO<sub>2</sub>-Reduktionen, welche von Transporteuren im Rahmen von EnAW-Zielvereinbarungen erarbeitet und umgesetzt werden, von der Stiftung Klimarappen gekauft, um sich diese der eigenen Zielerreichung anrechnen zu lassen. Im Berichtsjahr konnten nun erstmals die im Vorjahr gemachten CO<sub>2</sub>-Reduktionen aus Treibstoffen von der Stiftung Klimarappen abgegolten werden. Das dazu neu entwickelte Verfahren (Nachweis durch das EnAW-Monitoringsystem, Geltendmachung durch die Unternehmen bei der Stiftung Klimarappen basierend auf einem separaten Vertrag) kam im Berichtsjahr erstmals zum Tragen.

Auch im **Brennstoffbereich** konnte die EnAW mit der Stiftung **Klimarappen** eine vertragliche Vereinbarung treffen, wonach diese 80 Mio. Fr über die Jahre 2007-2012 zur Verfügung stellt, um damit **Übererfüllungen von Zielvereinbarungen** von EnAW-Unternehmen zu einem Preis von maximal Fr. 80.- einzukaufen. Um den genauen Preis zu ermitteln, zu welchem diese Übererfüllungen von der Stiftung Klimarappen gekauft werden, führte die EnAW im Februar 2007 mit Stichdatum 26. Februar 2007 eine Auktion durch. Diese Abgeltung ermöglicht es den Unternehmen, zusätzlich Massnahmen der CO<sub>2</sub>-Reduktion zu realisieren und somit Übererfüllungen von Zielvereinbarungen zu generieren. Insgesamt konnten so 1.15 Mio. Tonnen zusätzliche CO<sub>2</sub>-Reduktionen versprochen werden, welche nun verteilt über die Jahre 2007-2012 von den EnAW-Unternehmen zu realisieren sind. Das von der EnAW eigens für diese Grossauktion entwickelte, nicht ganz einfach zu konzipierende Verfahren hat sich also voll bewährt.

Bei der Festlegung der in die Auktion anzubietenden Tonnagen hat die EnAW die in ihr engagierten **Unternehmungen beraten**. Sie hat dazu eigens ein spezielles Tool entwickelt, welches ihre Moderatoren zur Erfüllung dieser Aufgabe unterstützte. Auch künftig wird die EnAW ihre Teilnehmer-Unternehmen bei der Realisierung der mit der Stiftung Klimarappen vereinbarten zusätzlichen CO<sub>2</sub>-Reduktionen laufend begleiten - dies in den Jahren 2008-2012.

Nachdem das UVEK am 27. Juni 2007 entschieden hatte, die CO<sub>2</sub>-Abgabe auf den 1.1.2008 einzuführen, bestand die grosse Herausforderung darin, alle Zielvereinbarungen auf ihre **Überführbarkeit in eine Verpflichtung** in der zur Verfügung stehenden kurzen Zeit zu überprüfen. Von den rund 860 verpflichtungstauglichen Zielvereinbarungen konnten ca. 650 ohne Änderung als Antrag auf Verpflichtung beim Bund eingereicht werden. Für etwa 80 Zielvereinbarungen genügte Bagatelländerungen, um als Verpflichtungsantrag eingereicht zu werden, während 130

Zielvereinbarungen mehr oder weniger tiefgreifend überarbeitet und in einem erneuten Bundes-Audit akzeptiert werden mussten bzw. Anfang 2008 noch in Prüfung waren. Die damit verbundene und in kurzer Zeitspanne zu erbringende immense Arbeitsleistung verlangte von allen Beteiligten ein **übermässiges Engagement**, zumal sich oft auch herausstellte, dass „der Teufel im Detail sitzt“. Gleichwohl gelang es, den Gesamtprozess im vorgegebenen Zeitrahmen gut und sauber über die Runde zu bringen.

## 3.4 Projekte

Voraussetzung, den Prozess der **Überführung von Zielvereinbarungen in eine Verpflichtung** gemäss den vorgegebenen Regeln zu bewältigen, waren vorgängige ausserordentliche Ausbildungsveranstaltungen für alle Moderatoren. Somit versteht sich, dass sich die Anstrengungen im **Ausbildungsbereich** auf die interne Ausbildung konzentrierten, welche teilweise auch in den Bereichen unter der Leitung der Bereichsleiter erfolgten.

Ausserdem hat sich die EnAW – wie im Vorjahr - im Energie-Schweiz-Projekt **„Effiziente Druckluft Schweiz“** weiterlaufend engagiert. Die EnAW kann in diesem Projektrahmen Know how der Steigerung der Energieeffizienz über ihre Kanäle an die Praxis herantragen.

Im Weiteren unterstützt die EnAW gemeinsam mit dem BFE ein **Pilotprojekt Energetische Prozessintegration mittels der Pinch-Analyse**. Diese Methode bringt bei Unternehmen, die mehrere thermische Prozesse betreiben, weiteres Sparpotenzial und führt zu zusätzlichen wirtschaftlichen CO<sub>2</sub>-Reduktionen. 2006 wurden fünf EnAW-Moderatoren in der Pinch-Methodik ausgebildet. Das Gelernte setzten sie im Jahre 2007 in fünf Pilotunternehmen um. Hier ergaben die gemachten Erfahrungen Hinweise dafür, dass es für eine Umsetzung im EnAW-Netzwerk ein kostengünstigeres Verfahren (Pinch-Light) braucht, damit die Methode auch für kleinere Unternehmen attraktiv und erschwinglich wird. Das Konzept Pinch-Light konnte freigegeben werden. Die Methodik Pinch-Light soll im Herbst 2008 zur Verfügung stehen, bei EnAW-Moderatoren geschult und an weiteren Pilotunternehmen getestet werden.

Neu engagierte sich die EnAW im neu aufgelegten Energie-Schweiz-Projekt **„Elektromotoren“**, dies in Zusammenarbeit mit Topmotors. Ziel ist es, systematisch die als erheblich eingestuften Energiesparpotentiale bei den vielen in Unternehmungen zum Einsatz kommenden Elektromotoren zu lokalisieren. Im Berichtsjahr wurde das Projekt konzeptionell aufgelegt und im Jahr 2008 werden erste Pilotprojekte durchgeführt.

Die aus dem **Monitoring-System** generierten Datensätze gehören zum verlässlichsten, was auf diesem Gebiet überhaupt denkbar ist. Im Berichtsjahr wurde der dritte Datensatz generiert, welcher ermöglicht, erstmals die Detail-Entwicklung über drei Jahre hinweg zu verfolgen. Funktionalität und Bedienerfreundlichkeit des Monitorings bewähren sich, allerdings ist der Betreuungsaufwand nicht unerheblich. Im Berichtsjahr kam hinzu, dass die aus der Einführung der CO<sub>2</sub>-Abgabe folgenden neuen Anforderungen entsprechend den in den Vollzugshilfen festgelegten Regeln zusätzlich programmiert und eingegeben werden mussten.

## 3.5 Kommunikation

Vielfältige Informationen über die EnAW, ihre Philosophie, ihre Produkte, Leistungen und Mitglieder werden permanent über den **Internet-Auftritt** der Öffentlichkeit laufend zugänglich gemacht. Auch das Programm EnergieSchweiz, in welchem die EnAW als Partner von EnergieSchweiz tätig ist, wird hier als Rahmen dargestellt und so breiteren Kreisen bekannt gemacht.

Parallel dazu hat die EnAW ihre **Öffentlichkeitsarbeit** im Jahre 2007 in sachlicher Hinsicht (Steigerung der Energieeffizienz und Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen) in etwa gleicher Höhe **wie im Vorjahr** gehalten. Wie bisher zum Tragen kamen die gut eingeführten Instrumente der EnAW-Kommunikation nach aussen: Internet-Homepage, periodische Artikel in Verbandsorganen und Beiträge in Fachzeitschriften, Interviews in der Wochen-, Tages- und Fachpresse, etc. Insgesamt wurde von der oder über die EnAW im Berichtsjahr 231 mal berichtet, davon 17 mal in der welschen und 18 mal in der italienischen Presse. Dieses Resonanzvolumen liegt mit gegen 15% in der Grössenordnung, wie es von den grössten Interessengruppen des Landes professionell und mit unvergleichbar grösserem Mitteleinsatz erreicht wird.

Für die **interne Kommunikation** mit den Teilnehmerunternehmen und den Moderatoren haben sich im Berichtsjahr die „Mitteilungen der Geschäftsleitung“ weiterhin als optimales Instrument bewährt. Mit Mails wurden diese mehrfach und tagesaktuell über die für sie relevanten Entscheidungen im Rahmen der Klimapolitik, wie auch über die notwendigen Schritte im Rahmen der Auktion von Ziel-Übererfüllungen wie auch im Prozess der Überführung von Zielvereinbarungen in Verpflichtungen orientiert. Der laufenden publizistischen und fachlichen Aufdatierung des **Intranets**, in welchem die notwendigen Arbeitsinstrumente den Moderatoren und Unternehmen zugänglich gemacht sind, wurde die gewohnt hohe Aufmerksamkeit gewidmet.

Für einen breiteren Adressatenkreis, Unternehmer und Interessierte, wurden Fachtagungen für den Erfahrungsaustausch durchgeführt. Hervorzuheben ist die **EnAW-Fachtagung** vom 20. November 2007 in den Hallen der BEA in Bern, an welcher sich gut 260 Vertreter aus den EnAW-Teilnehmer-Unternehmungen über die jüngsten klimapolitischen Entwicklungen und über ausgewählte Fachthemen orientieren liessen: Elektro-Antriebe, Leuchtmittel, Pinch-Analyse, Contracting, Strommarkt. Die **naturemade energiearena** vom 6. Juni 2007 trug die EnAW als Partner mit und engagierte sich mit eigenen Beiträgen. Ebenso übernahm die EnAW einen aktiven Part am **Motor Summit** vom 10./11. April 2007.

## 3.6 Eingesetzte Mittel

In **finanzieller Hinsicht** ist der **Umsatz** der EnAW verglichen mit dem Vorjahr angestiegen. Zusammen mit den ordentlichen Mitgliederbeiträgen und der Abgeltung der an die Unternehmungen direkt erbrachten Dienstleistungen beziffert sich der Ertrag auf 5.86 Mio. CHF. Hinzu kommt die Abgeltung der Leistungen für die Stiftung Klimarappen (Durchführung der Auktion, Einbau des Controllings ins Monitoringsystem) von 1.27 Mio. Fr. Insgesamt erreichte der diesjährige Ertrag also Fr. 7.15 Mio. Die Abgeltung der im Auftrag des BFE gemäss Energiegesetz und Rahmenvertrag erbrachten Leistungen belaufen sich perioden-abgegrenzt auf rund 1.52 Mio. CHF, sodass ein Umsatz von rund 8.68 Mio. CHF im sechsten Jahr operativer Tätigkeit erreicht wurde. Hinzuzurechnen sind allerdings noch die im Zielvereinbarungsprozess erbrachten **Realleistungen der Unternehmungen** im schätzungsweise doppelt so hohen, allerdings nicht genau quantifizierbaren Umfang – eine grobe Schätzung des Aufwandes findet sich in der nachfolgenden Tabelle. Zum Teil sind bereits erhebliche Investitionen in

Gang gebracht worden, dies vor allem im Hinblick darauf, dass solche Leistungen zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen es ermöglichen, sich im Falle der Einführung einer CO<sub>2</sub>-Abgabe davon befreien zu lassen. Auf eine Schätzung des Umfangs solcher Investitionen wurde aufgrund der Datenlage und auch grundsätzlicher methodischer Überlegungen verzichtet.

Mitteleinsatz 2007 (exkl. MwSt.) (provisorisch)	Aufwand	Ertrag
<b>Aufwand</b>		
Administration/Marketing	1'233'626	
Zielvereinb./Aufwand EnAW	5'553'944	
Tools und Monitoring Zielvereinb. / Produkte.	1'893'052	
Zielvereinb./Aufwand Unternehmen ca.	16'737'000	
<b>Ertrag</b>		
Beiträge economiesuisse, Verbände		240'000
Beiträge BFE (inkl. Transitorische Abgrenzungen)		1'524'784
Unternehmensbeiträge und Dritte		5'645'465
Eigenleistung Unternehmen ca.		16'737'000
<u>Beiträge Stiftung Klimarappen</u>		
Grundbetrag für Brennstoffe 2007		967'740
Grundbetrag für Treibstoffe 2006 (verbucht 2007)		174'995
Jährlicher Beitrag Transport 2006		127'638
<b>Total</b>	25'417'622	25'417'622

## 3.7 Bilanz

Eine Beurteilung des seit Gründung der **EnAW bis Ende 2007** Erreichten ist zweifellos mit dem Wort „**Erfolgsstory**“ zu charakterisieren. Die Ablehnung der Energievorlagen im Herbst 2000 und das Commitment der Wirtschaft für das CO<sub>2</sub>-Gesetz als der besseren, weil zielführenderen Leitplanke für die Energie- und Klimapolitik, schafften die Grundlage. Dies ermöglichte es der EnAW, die energie- und klimapolitischen Leistungen der Wirtschaft zu bündeln, zu erhöhen, auszuweisen und so den **Tatbeweis der Wirtschaft** zu erbringen. Von den drei Klima- und CO<sub>2</sub>-politisch relevanten Sektoren Verkehr, Haushalte (Gebäude-Heizungen) und Wirtschaft (Industrie und Dienstleistungen) ist somit die Wirtschaft der Sektor, von dem man heute sagen kann, dass er klimapolitisch voll auf Kurs ist.

Bezogen auf die energie- und klimapolitischen Ergebnisse ist die Bilanz der EnAW für das Jahr 2007 sowohl hinsichtlich der **Steigerung der Energieeffizienz** wie auch der **CO<sub>2</sub>-Reduktion** noch einmal besser als im Vorjahr ausgefallen. Wie bereits mehrfach betont, werden immer zuerst jene Massnahmen realisiert, welche offensichtlich den grössten Nutzen erbringen. Es ist also zu erwarten, dass mit fortgesetztem Umsetzungsprozess Zielübererfüllungen schwinden oder gar in Untererfüllungen umschlagen können. Eine Gegenteilstendenz dürfte hier allerdings durch die Tatsache eingeleitet werden, dass Übererfüllungen von Zielvereinbarungen der Stiftung Klimarappen verkauft werden können. Dadurch werden dem EnAW-Prozess zur CO<sub>2</sub>-Reduktion und zur Steigerung der Energieeffizienz zusätzliche Mittel zugeführt. Als direkte Folge werden nun Investitionen in diesem Bereich plötzlich rentabel, die zuvor ausser Betracht standen und aus finanziellen Gründen nicht in die Zielvereinbarungen Eingang finden konnten.

Für die EnAW ist das Jahr 2007 in mehrfacher Hinsicht als Erfolg zu werten.

- Die zu Beginn des Berichtsjahres weggefallene Unsicherheit über das klimapolitische „Wie Weiter“ hat eine Konsolidierung der EnAW ermöglicht und die Nachhaltigkeit des von ihr in Gang gebrachten CO<sub>2</sub>-Reduktionsprozesses gestärkt. Dabei konnte die Zahl der Teilnehmer-Unternehmen im Jahre 2007 leicht erhöht werden. Dies ist auch Ausdruck des Erfolgs dieser partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Staat.
- Die Unternehmungen der EnAW haben die **Vorgaben des CO<sub>2</sub>-Gesetzes ernst genommen** und ihre klimapolitischen Hausaufgaben mit Engagement in Angriff genommen und teilweise schon weitgehend gemacht. Die 2007 gemachten Fortschritte ermöglichten, den für Ende 2012 gesetzten Zielen ein wesentliches Stück näher zu kommen.
- Die 2007 der EnAW gestellten grossen Herausforderungen: die fehlerfreie Durchführung der Auktion von Zielübererfüllungen zu Handen der Stiftung Klimarappen und die termingerechte Überführung aller verpflichtungstauglichen Zielvereinbarungen in Verpflichtungen zwecks Befreiung von der CO<sub>2</sub>-Abgabe wurden erfolgreich bewältigt.

Die Unternehmen sind in den vergangenen Jahren fast durchwegs im EnAW-Prozess geblieben, die strukturellen und organisatorischen Hausaufgaben der EnAW sind gemacht, die politischen Leitplanken geklärt, damit dürfte der EnAW-Prozess zur Steigerung der Energieeffizienz und zur CO<sub>2</sub>-Reduktion zu einem **sich selbst tragenden Prozess** zur Umsetzung der energie- und klimapolitischen Aufgaben werden. Der damit verbundene Effizienzgewinn und nicht zuletzt die damit verbundenen Vorteile im zunehmend globalisierten Wettbewerb sind dabei wohl nicht zu unterschätzen.

## 4 Ausblick

**Erster Schwerpunkt** im Jahre 2008 ist es, den EnAW-Unternehmen jene Hilfestellung zukommen zu lassen, welche es ihnen nicht nur ermöglicht die mit dem Bund vereinbarten Ziele zu erreichen, sondern auch jene Übererfüllungen von Zielvereinbarungen zu generieren, welche sie der Stiftung Klimarappen zum Verkauf angeboten haben. Im Rahmen der **Zusammenarbeit mit der Stiftung Klimarappen** können den EnAW-Unternehmen Finanzmittel zufließen, welche sie zusätzliche CO<sub>2</sub>-Reduktionen und Steigerungen der Energieeffizienz realisieren lassen. Somit dürfte der inländische Beitrag der Schweizer Wirtschaft zur Erreichung der klimapolitischen Ziele Schweiz im Vergleich zu den Sektoren Gebäude und Verkehr noch gewichtiger werden.

**Der zweite Schwerpunkt** liegt darin, den **Rahmenvertrag 2008-2012** und damit die Zusammenarbeit der EnAW mit dem Bund für die CO<sub>2</sub>-Commitmentperiode neu zu gestalten und zu vereinbaren. Es gilt den bisherigen Rahmenvertrag in einen neuen für die Jahre 2008-2012 angepassten zu überführen. Damit verbunden ist auch dessen Konkretisierung in einem Businessplan für die kommenden Jahre. Die Zusammenarbeit zwischen dem Bundesamt für Energie und der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) als Partner im Rahmen von EnergieSchweiz und als anerkannte Agentur gemäss ENG Art. 17 ff. hat sich mittlerweile gut eingespielt und bewährt. Es gilt, diese weiterzuführen.

**Dritter Schwerpunkt** im Jahre 2008 ist die Erhaltung und Steigerung der erreichten **Breitenwirkung** über durchgehend qualitativ hochwertige Dienstleistungen für die EnAW-Mitglieder-Unternehmen. Hinzu kommt die zusätzliche **Einbindung von KMU's in den EnAW-Prozess** mittels des KMU-Modells. Dabei zeigt sich allerdings immer mehr, dass eine wichtige Voraussetzung hierfür die Schaffung von zusätzlichen Incentives ist, für deren Realisierung die EnAW auf die tatkräftige Unterstützung des Bundes angewiesen ist.

## 5 Kontakte

Ansprechperson	Funktion / Aufgaben	Organisation / Firma
Zürcher Max Tel. 044 421 34 45 Email <a href="mailto:max.zuercher@enaw.ch">max.zuercher@enaw.ch</a>	Energie-Agentur der Wirtschaft Geschäftsführer	Energie-Agentur der Wirtschaft Hegibachstrasse 47 8032 Zürich
Muggli Christoph Tel. 044 362 59 00 Email <a href="mailto:christoph.muggli@enaw.ch">christoph.muggli@enaw.ch</a>	Energie-Agentur der Wirtschaft Mitglied der Geschäftsleitung	Basics AG Narzissenstrasse 5 8006 Zürich
Burtscher Rochus Tel. 044 421 34 45 Email <a href="mailto:rochus.burtscher@enaw.ch">rochus.burtscher@enaw.ch</a>	Energie-Agentur der Wirtschaft Leiter Administration	Energie-Agentur der Wirtschaft Hegibachstrasse 47 8032 Zürich
Kalbermatter Erich A. Tel. 031 752 01 71 Email <a href="mailto:erich.kalbermatter@enaw.ch">erich.kalbermatter@enaw.ch</a>	Energie-Agentur der Wirtschaft Bereichsleiter Transport	Kalbermatter. Management Services Trüllernstrasse 25 3205 Gümmenen
Stetter Thomas Tel. 044 298 28 05 Email <a href="mailto:thomas.stetter@enaw.ch">thomas.stetter@enaw.ch</a>	Energie-Agentur der Wirtschaft Bereichsleiter	Factor Consulting + Management AG Stauffacherstrasse 45 8004 Zürich
Weinmann Charles Tel. 021 886 20 22 Email <a href="mailto:charles.weinmann@enaw.ch">charles.weinmann@enaw.ch</a>	Energie-Agentur der Wirtschaft Bereichsleiter Romandie	Weinmann-Energies SA Route d'Yverdon 4 CP 396 1040 Echallens
Weisskopf Thomas Tel. 044 404 80 40 Email <a href="mailto:thomas.weisskopf@enaw.ch">thomas.weisskopf@enaw.ch</a>	Energie-Agentur der Wirtschaft Bereichsleiter	Weisskopf Partner GmbH Albisriederstrasse 184 b 8047 Zürich

## 6 Anhänge

- Anhang 1: Zielvereinbarungsgruppen per 31. Dezember 2007
- Anhang 2: Zielerreichung 2007 der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW)

## Anhang 1 Zielvereinbarungsgruppen per 31.12.07

Nr. Grp	Gruppe	Modell-Art		In Plausi 0 = nein 1 = ja	Im Audit 0 = nein 1 = ja	Auditiert 0 = nein 1 = ja
		EM	BM			
1	Aargau	1		1	1	1
2	Geräthhersteller FEA	1		1	1	1
3	Jugendherbergen		1	1	1	1
4	Tourismus GR	1		1	1	1
5	Textil Ost	1		1	1	1
6	Textil West	1		1	1	1
7	VSTB		1	1	1	1
8	Einkaufszentren	1		1	1	1
9	St. Gallen-Appenzell	1		1	1	1
10	Papier I	1		1	1	1
11	Papier II	1		1	1	1
12	Kunststoffe CH	1		1	1	1
13	Getränke	1		1	1	1
14	Winterthur Schaffhausen	1		1	1	1
15	Sportanlagen		1	1	1	1
16	Obstverband	1		0	0	0
17	Migros Genossenschaften	1		1	1	1
18	Vaud	1		1	1	1
19	Genève	1		1	1	1
20	Romandie 1	1		1	1	1
21	Romandie 2 (Nestlé)	1		1	1	0
22	Fromarte		1	1	1	1
23	Neuchâtel	1		1	1	1
24	Fribourg	1		1	1	1
25	Hôtellerie Vaudoise		1	1	1	1
26	Serristes BM		1	1	1	1
27	Serristes EM	1		1	1	1
28	Zürich	1		1	1	1
29	Solv	1		1	1	1
30	Bern E2010	1		1	1	1
31	Chemie 1	1		1	1	1
32	Chemie 2	1		1	1	1
33	Banken	1		1	1	1
34	Migros Industrie	1		1	1	1
35	Solothurn	1		1	1	1
36	Keramik	1		1	1	1
37	Zürichsee	1		1	1	1
38	Thurgau	1		1	1	1
39	COOP 1 VZ D-CH	1		1	1	1
40	COOP 2 VZ R/T	1		1	1	1
41	COOP 3 Produktion	1		1	1	1
42	COOP 4 Bell	1		1	1	1
43	COOP Verkaufsstellen		1	1	1	1
44	Nordwestschweiz	1		1	1	1
45	Gewächshäuser EM D-CH	1		1	1	1
46	Gewächshäuser BM 1 D-CH		1	1	1	1
47	Gewächshäuser BM 2 D-CH		1	1	1	1
48	Migros Transport	1		1	1	1
49	Migros Betriebszentralen	1		1	1	1
50	Stahl-Alu	1		1	1	1

51	Swissmem D1	1		1	1	1
52	Giesserei	1		1	1	1
53	A2S	1		1	1	1
54	Exoten	1		1	1	1
55	GISET	1		1	1	1
56	VKB Aargau	1		1	1	1
57	FSK Bern	1		1	1	1
58	FSK Ostschweiz	1		1	1	1
59	Transport Nordwestschweiz	1		1	1	1
60	Seeland	1		1	1	1
61	FSK AG-SO	1		1	1	1
62	Galliker	1		1	1	1
63	FBB	1		1	1	1
64	Fenaco	1		1	1	1
65	Kongresshotels	1		1	1	1
66	Graphische Industrie	1		1	1	1
67	Hotels Zürich II		1	1	1	1
68	Hotels Luzern		1	1	1	1
69	Hotels Berner Oberland		1	1	1	1
70	Gastwirtschaft Bern-Solothurn		1	1	1	1
71	Carrossier deutsche Schweiz		1	1	1	1
72	FIAL Süsswaren	1		1	1	1
73	FIAL Lebensmittel	1		1	1	1
74	Fleischverarbeitende Betriebe	1		1	1	1
75	Emmi	1		1	1	1
76	VZK-Spitäler	1		1	1	1
77	Spitäler BE-Mittelland	1		1	1	1
78	Wäschereien	1		1	1	1
79	Milchverarbeitende Betriebe	1		1	1	1
80	VSF	1		1	1	1
81	Regionalgruppe Kt. Zürich	1		1	1	1
82	Öffentliche Bauten	1		1	1	1
83	Mc Donald's		1	1	1	1
84	SBB Werkstätte P+G	1		0	0	0
85	SBB Immobilien Railcity	1		0	0	0
86	Migros Freizeitanlagen	1		1	1	0
	EM-Gruppen	71		68	68	66
	BM-Gruppen		15	15	15	15
	<b>Total</b>		<b>86</b>	<b>83</b>	<b>83</b>	<b>81</b>

### Sistierte/Inaktive Gruppen

Nr. Grp	Gruppe	Modell-Art	In Plausi 0 = nein 1 = ja	Im Audit 0 = nein 1 = ja	Auditiert 0 = nein 1 = ja
1	Lufttransporte	1	1	0	0
2	Flughafen ZH & Region	1	0	0	0
3	Flugplätze CH	1	0	0	0
4	Jura	1	0	0	0
5	SBV	1	0	0	0
6	SBI	1	0	0	0
7	Holcim	1	1	0	0
8	Fenaco 2	1	0	0	0

## Anhang 2 Zielerreichung 2007 der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW)

### Energie-Modell Schweiz

	Energie-Modell Schweiz	Zielerreichung Energie-Modell					
		2005		2006		2007	
		Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist
<b>1. Akquisition</b>	<i>Gruppe ist auf Unternehmensebene identifiziert, Moderator bestimmt, Commitment der Unternehmen liegt vor, Arbeitsprogramm für das 1. Jahr ist verabschiedet</i>	5	4	-	2	-	1
<b>2. Betreuung erstes Jahr</b>	<i>Erarbeiten der Unternehmensziele (Energieeffizienz, CO<sub>2</sub>-Begrenzung und CO<sub>2</sub>-Intensität per 2010), Unterschrift der EnAW-Verpflichtung, Monitoringsystem EnAW eingeführt, Umsetzung der Massnahmen für das 1. Jahr geplant</i>	10	13	5	3	2	3
<b>2.1 Anz. Grp. plausibilisiert durch EnAW</b>			(61)	(64)	(66)		(68)
<b>2.2 Anz. Grp. auditiert durch Bund</b>		(65)	(51)		(64)	(67)	(67)
<b>3. Anzahl Mitgliedsgruppen (Nicht gleich Summen der Zeilen 1.-2.)</b>		80 <sup>1)</sup>	69	76 <sup>1)</sup> davon 15 sistierte Trst- Gruppe n	70 davon 8 Trst- Gruppen	70 <sup>1)</sup>	71
<b>4. Kommunikation „guter Beispiele“</b>		12	12	12	0	12	8

<sup>1)</sup> Zielsetzung unter der Annahme: CO<sub>2</sub>-Abgabe eingeführt

## Benchmark-Modell

	Benchmark-Modell	Zielerreichung Benchmark-Modell					
		2005		2006		2007	
		Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist
<b>1. Akquisition</b>	<i>Ausgewiesene Akquisitionsarbeit = Marketingarbeit mit Verbänden bzw. Gruppierung mit dem Ziel, entsprechende Gruppen zu gründen, schriftliche Absichtserklärung liegt vor</i>	5	2	-	2	-	1
<b>2. Betreuung erstes Jahr</b>	<i>Firmen gesucht, Gruppe gebildet, Initial-Energiebuchhaltung der teilnehmenden Firmen und Auswertung liegt vor, Zielvorgaben gesamthaft und pro Mitglied festgelegt, in speziellen Fällen mittels Check-up begründete Abweichung von Vorgabe überprüft</i>	5	2	5	2	-	-
<b>2.1 Anz. Grp plausibilisiert durch EnAW</b>			(10)	14	(14)	<b>15</b>	15
<b>2.2 Anz. Grp. auditiert durch Bund</b>		(15)	(9)	(14)	(11)	<b>(15)</b>	15
<b>3. Anzahl Mitgliedsgruppen (Nicht gleich Summen der Zeilen 1.-2.)</b>		25 <sup>1)</sup>	14	14 <sup>1)</sup>	15	<b>15<sup>1)</sup></b>	15
<b>4. Check-up</b>	<i>Vorortberatung im Unternehmen durchgeführt, Grobanalyse mit Sanierungsempfehlung erstellt.</i>	50	40	50	104	<b>50</b>	54
<b>5. Kommunikation „guter Beispiele“</b>		6	0	6	0	<b>6</b>	3

<sup>1)</sup> Zielsetzung unter der Annahme : CO2-Abgabe eingeführt

## KMU-Modell

Indikatoren		Zielerreichung Teilnehmer im KMU-Modell (Erhebung mittels Quartalscontrolling)					
		2005		2006		2007	
		Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist
1. Akquisition Anzahl KMU		-	-	30	161	60	22
2. Betreuung Anzahl KMU		-	-	-	58	160	182
Total Teilnehmer (nicht gleich Summen der Zeilen 1.-2.)		-	-	30	161	220	182

## Outcome

Indikatoren	Einheit	Outcome 2004-2006 (Erhebungsinstrument Monitoringsystem EnAW)						Zielwert <sup>3)</sup>
		2005		2006		2007		2010
		Soll	Ist	Soll	Ist	Soll	Ist	Soll
1. CO2-Emissionen in Zielvereinbarungen bzw. Mitgliedsvolumen <sup>1)</sup>	ktCO2	3'650	3'050	3'100	3'130	3'150	3'523	
2. Energie-Effizienz	%	104.8	108.1	108.5	109.2	109.5	113.6	110.4
3.1 CO2-Intensität Brennstoffe	%	90.3	87.0	86.5	84.1 <sup>2)</sup>	86.0	78.5	82.9
3.2 CO2-Intensität Treibstoffe	%				87.5 <sup>2)</sup>		76.8	79.5

<sup>1)</sup> Alle EnAW-Teilnehmer (inkl. geschätzte), jedoch ohne Branchendeclaration. Deren Entwicklung musste im Verlauf des Jahres 2005 aufgegeben werden, woraus sich die Differenz zum Sollwert für 2005 erklärt. Bezugspunkt ist auch hier das Ausgangsjahr einer Zielvereinbarung. Die Differenz 2007 zu den Vorjahren ergibt sich aus der Zahl im Berichtsjahr zusätzlich ins Monitoring eingelesener Zielvereinbarungen, umfassend CO2-Emissionen aus Brenn- und Treibstoffen.

<sup>2)</sup> Treib- und Brennstoffe werden 2006 erstmals getrennt ausgewiesen.

<sup>3)</sup> Zielwert gemäss Zielvereinbarungen, auditiert und im Monitoring eingelesen